

LIEBE KUNDEN, GESCHÄFTSFREUNDE
UND PARTNER DES HAUSES,



dass ausgerechnet jene, die lange als bieder und unattraktiv galten, 2009 zu tragenden Säulen einer neuen Finanzordnung werden sollen, freut mich ganz besonders. Sparkassen, Volksbanken und andere solide Institute und Institutionen gehören zu den Gewinnern der aktuellen, sich ab Mitte des vergangenen Jahres verstärkenden Krise. Wir von der Bürgschaftsbank Hessen wissen uns in dieser Reihe. Unsere unaufgeregte Art, hessischen Unternehmerinnen und Unternehmern zur Seite zu stehen, wenn Wachstum zu sichern ist, hat mehr Konjunktur denn je. Dass Werte wie Zuverlässigkeit und Stabilität steigen, freut uns, denn dafür stehen wir seit Jahrzehnten, darin sind wir Experten.

Insbesondere mit dem Sparkassen- und Genossenschaftsbanksektor arbeiten wir seit Jahrzehnten sehr eng zusammen, schließlich erhalten wir über achtzig Prozent unseres Neugeschäftes von diesen Kreditinstitutsgruppen.

Auch freut uns im Rückblick, dass die Politik sich auf allen Ebenen als handlungsfähig erwiesen hat und entschlossenen Rahmenbedingungen geschaffen hat: Es gilt, schwankenden, aber erfolgreichen Unternehmen zu helfen. Das hessische Sonderprogramm für Betriebsmittelbürgschaften ist ein Beispiel für so eine schnelle und wirksame Unterstützung. Das ist gut.

Kann man einem Banker glauben, wenn er sich auf das Jahr 2009 freut? Wenn er Bürgschaftsbanker in Hessen ist und sich so gut aufgestellt weiß, können Sie ihm gerne glauben – auf erfolgreiche Zeiten!

Ihr Norbert Kadau



Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen GmbH

SO WAR UNSER GESCHÄFTSJAHR 2008

Die schwankende Konjunkturkurve in 2008 hat ihre Spuren im Neugeschäft hinterlassen. In der ersten Jahreshälfte war der Bedarf an Sicherheiten aufgrund der allgemein positiven Lage und der relativ hohen Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen gering, mit der sich ab Mitte des Jahres verstärkenden Finanzkrise setzte ein Abwarten ein, das sich 2009 vorsichtig lösen soll. Entsprechend konnte die Bürgschaftsbank in 2008 mit der Übernahme von 186 Bürgschaften und Beteiligungsgarantien ihr gutes Vorjahresergebnis (241 Stück) nicht halten. Fast die Hälfte, nämlich 48 %, entfiel hierbei auf den Handel und den Dienstleistungsbereich.

Das verbürgte Volumen betrug 2008 insgesamt 52,9 Millionen Euro, dabei steigt das Durchschnittsvolumen seit Jahren an und liegt nun bei 284.000 Euro. Diese Investitionen in den Standort Hessen wirken nicht zuletzt auf den Arbeitsmarkt: Mit dem Engagement der Bürgschaftsbank Hessen wurden 2008 über 1.500 Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert.

Gewinner sind einmal mehr die Existenzgründer, deren Anteil am Gesamtergebnis bei 52 Prozent liegt. Auch das Programm „Bürgschaft ohne Bank“, bei dem Gründer sich direkt an die Bürgschaftsbank und erst im Erfolgsfall an die Hausbank wenden, wird immer beliebter. Bereits jede fünfte Bürgschaft (19 Prozent) läuft über diesen Weg.

Zum Geschäftsmodell der Bürgschaftsbank Hessen gehört es, bei einem Ausfall die Bürgschaft auch einzulösen. Hier zeigt sich: Die Ausfallquote sinkt. 2008 wurden 46 Bürgschaften eingelöst (2007: 64), ein Rückgang um 28 Prozent! Dabei ist die Inanspruchnahme einkalkuliert und belastet nicht das Verhältnis zur finanzierenden Bank.

SO SEHEN WIR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Die Bürgschaftsbank Hessen ist Partner der Banken vor Ort. Dieser Gedanke wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut und wird weiter intensiviert. Das Ergebnis sind strategische Partnerschaften, in denen alle das gleiche Ziel haben: Den Erfolg von Unternehmen finanzieren.

In wirtschaftlich unsicheren Zeiten können Banken Marktanteile im Firmenkundengeschäft gewinnen oder auch verlieren. Wichtig dabei ist, den Blankokreditanteil zu steuern. Das macht unsere Bürgschaften als Kredit-sicherheiten attraktiv. Die Bürgschaftsbank stellt sich darauf ein, 2009 stark mit neuen Bürgschaften in Finanzierungsvorhaben eingebunden zu werden. Hierzu haben wir uns rechtzeitig personell verstärkt.

Das hessische Sonderprogramm für Betriebsmittelbürgschaften erhöht die Attraktivität der Bürgschaftsbank zusätzlich, dazu kommt die erwartungsgemäß wachsende Bedeutung einer stabilen Institution, die Unternehmenskredite verlässlich absichert.



BB H aktuell

SONDERPROGRAMM AUFGELEGT

Ab sofort können hessische Unternehmen über das „Sonderprogramm für Betriebsmittelbürgschaften“ ihre Liquidität besichern. Zielgruppe sind vor allem von der Finanzmarktkrise betroffene kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere der Automobilzulieferbranche. Für das Sonderprogramm wurde die Bürgschaftsquote erhöht: Unternehmen können nun Betriebsmittelkredite bis zu 80 Prozent (statt 60 Prozent) der Kreditsumme besichern lassen. Die Bürgschaft kann bis zu eine Million Euro betragen. Für darüber liegende Beträge gibt es über die Investitionsbank Hessen (www.ibh-hessen.de) den Weg zu Landesbürgschaften.

SICHERE BANK

Partner und Kunden können sich auf die Bürgschaftsbank Hessen verlassen – im doppelten Sinne: Die Bürgschaften sichern erfolgversprechende Investitionen auch in schwierigen Zeiten – und das Vermögen der Bürgschaftsbank ist sehr konservativ angelegt, somit von Turbulenzen am Finanzmarkt nicht betroffen. Die Bürgschaftsbank Hessen ist in festverzinslichen Wertpapieren europäischer, überwiegend aber in Papieren deutscher, öffentlicher Emittenten, engagiert.

BESTANDSGESCHÄFT GESTÄRKT



Ab sofort stärkt Isolde Simons das Bestandskundengeschäft, indem sie dort zusätzlich die Regressbearbeitung erledigt. Frau Simons ist schon über 10 Jahre bei der Bürgschaftsbank Hessen mit der Korrespondenz betraut.

HAMBURGER ERKLÄRUNG: BÜRGSCHAFTSPRINZIP STÄRKEN

Die Bürgschaftsbank Hessen appelliert im Gleichklang mit den anderen deutschen Bürgschaftsbanken an die politischen Entscheidungsträger, das Prinzip der Bürgschaftsförderung zu stützen. Damit können die Kreditversorgung des Mittelstandes gesichert und kreditgebende Banken in ihrer Eigenkapitalunterlegung entlastet werden. Die deutschen Bürgschaftsbanken haben auf einer gemeinsamen Tagung in Hamburg die drohenden Gefahren für die Kreditmärkte, die sich aus der Finanzmarktkrise ergeben können, diskutiert und Lösungsansätze für die klassische Mittelstandsfinanzierung erarbeitet.

In der so genannten „Hamburger Erklärung“ haben alle Bürgschaftsbanken ihre Bereitschaft erklärt, ihr Instrumentarium umfassend und schnell einzusetzen, um die Kreditversorgung der kleinen und mittleren Unternehmen des Mittelstands sicherzustellen. Konzertiert appellierten sie an die politisch Verantwortlichen, ihre Vorschläge umzusetzen.

Konkret stellen die Bürgschaftsbanken drei Forderungen:

1. Die Politik soll ein klares Bekenntnis abgeben, die Bürgschaftsförderung zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen uneingeschränkt fortzuführen.
2. Die Einschränkungen im EU-Beihilferecht sollen korrigiert, die De-minimis-Freigrenze auf 400.000 Euro verdoppelt und das Kumulierungsgebot für KMU aufgehoben werden.
3. Durch eine entsprechende Auslegung der Solvabilitätsverordnung soll klargestellt werden, dass der von Bund und Land rückverbürgte Teil der Kredite generell nicht mehr in die Eigenkapitalunterlegung der Hausbanken einfließt. Durch diese „Nullanrechnung“ können die Spielräume zur Kreditvergabe vergrößert und die Kreditkonditionen für den von den Bürgschaftsbanken begleiteten Mittelstand verbessert werden.

Download der Hamburger Erklärung vom 21.10.2008 unter www.bb-h.de

FORDERUNG ERFÜLLT: DE-MINIMIS-REGELUNG GEÄNDERT

Die Hamburger Erklärung kam an: Bundeswirtschaftsminister Glos und EU-Wirtschaftskommissarin Kroes haben die Forderung der Bürgschaftsbanken aufgegriffen und die derzeitige De-minimis-Grenze von 200.000 Euro nicht nur verdoppelt, sondern sogar auf 500.000 Euro erhöht, allerdings nur für die nächsten zwei Jahre. Damit können von der Bürgschaftsbank Hessen ab sofort wieder Beteiligungen der MBG H von bis zu einer Million Euro garantiert werden. Das ist Mittelstandsförderung!





André Gasenzer, o. re.,
mit seinem Rewe Nahkauf Team

... UND DIE KUNDEN KENNEN IHN

„Wir haben übernommen“, sagt André Gasenzer, obwohl er formal alleiniger Inhaber des Rewe Nahkauf in Frankfurt Oberrad ist. Mit „wir“ meint er sich und sein Team. Ein DIN A4-Zettel genügte und am Eröffnungstag standen um 7 Uhr rund 50 Kunden vor der Tür. Der 29-jährige Gasenzer hat einen Blitzstart hingelegt. Der Umsatz liegt 75 Prozent über den Erwartungen der verkaufenden Rewe-Gruppe, 15 Mitarbeiter und vier Azubis sorgen für ein angenehmes Einkaufsklima. Dabei hat Gasenzer seine Erfahrungen mit den Banken gemacht: Neben der Frankfurter Sparkasse als Hausbank und zwei weiteren Finanzhäusern war die Bürgschaftsbank Hessen mit dabei. Und ohne die Bürgschaftsbank, räumt Gasenzer ein, wäre die Finanzierung nicht möglich gewesen. Denn ihm fehlten die nötigen Sicherheiten, um seinen Kredit zu bekommen.

André Gasenzer ist trotz seiner jungen Jahre in der Lebensmittelbranche ein alter Hase. 1995 begann er seine Lehre bei Rewe, blieb dem Unternehmen lange verbunden, als Springer, Assistent und Marktleiter. Häufig wurde der engagierte junge Mann in Filialen geschickt, die vor der Schließung standen, „Läden sauber machen“ nennt Gasenzer das. Auch seinen heutigen Markt hatte er bereits als Angestellter geleitet. Deswegen kennt er das Umfeld mit seinen Menschen – und die Menschen kennen ihn.

Nachdem ein erster Übernahmever such scheiterte, wechselt Gasenzer 2006 zum Konkurrenten Tengelmann im nahe gelegenen Sachsenhausen – und viele Kunden folgen ihm. Dann hört er, dass „sein Markt“ doch verkauft werden soll. Alle ziehen mit und eine Woche vor Eröffnung hat der Jungunternehmer alles zusammen.

In den ersten Wochen richtet Gasenzers Team das Sortiment ihres Rewe Nahkauf ganz nach den Wünschen der Kunden – oder besser: Nachbarn aus. „Da hingen hier ganz viele Zettel“, erinnert sich Gasenzer und wenn heute jemand nach einem Artikel fragt, den er nicht führt, fährt der Marktleiter mal eben zur Konkurrenz und besorgt ihn. „Daran verdiene ich nichts, doch der Kunde kommt wieder!“

Tatsächlich dürfte Gasenzers „wir“ echte Früchte für sein Team tragen und allen, die sich bewähren, gute Entwicklungschancen bieten. Denn der junge Unternehmer ist längst nicht am Ende seiner Träume angelangt. „Wir haben uns vorgenommen, jedes Jahr einen Markt dazu zu nehmen!“



BB H aktuell

MAXIMALRISIKO 500 EURO

Mit der Änderung der Bürgschaftsbedingungen wurde das Risiko antragstellender Unternehmen bei 500 Euro gedeckelt. Zwar bleibt es bei dem einmalig fälligen Bearbeitungsentsgelt von 1,5 Prozent des zu verbürgenden Kredits, aber für den Fall, dass ein Bürgschaftsantrag abgelehnt werden sollte, wird nur dieser Fixbetrag fällig. Dafür erhalten Unternehmer konkrete Hinweise, wo sie Lücken haben und sich besser aufstellen können.

BÜRGSCHAFTEN GÜNTIGER ALS KfW-SONDERPROGRAMM

Die KfW-Bankengruppe hat ein zeitlich befristetes Sonderprogramm zur Haftungsfreistellung aufgelegt. Doch ein Vergleich zeigt: Bei der Zusammenarbeit mit der Bürgschaftsbank Hessen verdienen Hausbanken mehr, zahlen Kreditnehmer weniger, wird schneller entschieden, ist die Ortskenntnis persönlicher Ansprechpartner besser, können Programme maßgeschneidert werden und sind Unternehmen sicherer. Gerne stellen die Kundenbetreuer der Bürgschaftsbank Hessen Beispielrechnungen bereit, die dies belegen.

BÜRGSCHAFTSBANK BELIEBTER ARBEITGEBER

Für die Bürgschaftsbank Hessen zu arbeiten steht hoch im Kurs. Auf die Nachfolge von Herrn Anger, der als Leiter des Rechnungswesens im kommenden Jahr in den Ruhestand geht, bewarben sich 18 hochqualifizierte Kandidaten, im Januar werden die Gespräche mit den aussichtsreichsten Bewerbern abgeschlossen sein. Um eine qualifizierte Einarbeitung und einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, soll diese Position bis zum Sommer dieses Jahres besetzt werden.

VERTRIEB GESTÄRKT

Die Bürgschaftsbank Hessen hat in ihr Wachstum investiert: Der Vertrieb wurde hierzu personell wie materiell gestärkt, ab 2009 besprechen die Neukundenbetreuer anstehende Investitionen ab einer Summe von 150.000 Euro mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in der Regel vor Ort.

IHRE ANSPRECHPARTNER BEI DER BÜRGSCHAFTSBANK HESSEN

Auch bestehende Engagements werden von der Bürgschaftsbank Hessen selbstverständlich betreut. Die Zuständigkeit ist geographisch aufgeteilt – zuständig für die Unternehmen aus den jeweiligen Gebieten sind die folgenden Mitarbeiter:

JUBILÄEN BEI DER BÜRGSCHAFTSBANK HESSEN

Zehnjähriges Betriebsjubiläum feierte Volker Leber und fünfundzwanzigjähriges Andreas Hahne. Lebers Weg führte über Helaba und Naspas zur Bürgschaftsbank Hessen. Nach gerade drei Jahren wurde er 2001 zum Prokuristen ernannt, übernahm 2002 die Abteilung Neugeschäft. Die Partnerbanken der Bürgschaftsbank Hessen schätzen Lebers Flexibilität und Problemlösungskompetenz. Sein Herz schlägt für den Vertrieb in der Bürgschaftsbank Hessen, den er maßgeblich vorangebracht hat.

Andreas Hahne studierte nach der Banklehre bei der Volksbank Untertaunus Betriebswirtschaft und begann 1983 bei der Kreditgarantiegemeinschaft des Hessischen Handwerks, einer Rechtsvorgängerin der heutigen Bürgschaftsbank. 1985 wurde er dort Leiter der Abteilung Bürgschaftsverwaltung und Abwicklung, ein Jahr später mit Handlungsvollmacht. 1988 erhielt Hahne Prokura. 1992, als die Bürgschaftsbank Hessen entstand, war Hahne ein Mann der ersten Stunde. Heute leitet er das Bestandsgeschäft, ist Compliancebeauftragter, stv. Geldwäschebeauftragter und EDV-Administrator.



v.l.n.r.: Norbert Kadau, Andreas Hahne, Volker Leber, Michael Schwarz

BB H aktuell wird herausgegeben von der Bürgschaftsbank Hessen GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Norbert Kadau und Michael Schwarz (v. i. S. d. P.)

Abraham-Lincoln-Straße 38–42
65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 15 07-0, Telefax (0611) 15 07-22
www.bb-h.de, info@bb-h.de

Registergericht AG Wiesbaden HRB 8267
Ust.-Nr. 040 229 86838, Finanzamt Wiesbaden

Alle Texte: H&A medien GmbH, Guido Augustin
Gestaltung: cinetics GmbH

Fotos: Roland (Fotolia.de), Heike Rost, privat
Stand: 16.01.2009



ANDREAS HAHNE (Abteilungsleiter, Prokurist)

E-Mail: hahne@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-23
Zuständig für: Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner-Kreis, Wiesbaden



ANDREA BANDORSKI

E-Mail: bandorski@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-38
Zuständig für: Bergstraße, Fulda, Marburg-Biedenkopf, Wetteraukreis



KLAUS GREIN

E-Mail: grein@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-33
Zuständig für: Frankfurt, Gießen, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Offenbach (kreisfreie Stadt), Schwalm-Eder-Kreis, Vogelsbergkreis



ROLAND VONACHEN

E-Mail: vonachen@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-35
Zuständig für: Darmstadt, Darmstadt-Dieburg, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Odenwaldkreis, Offenbach



STEFAN WUSCHEK

E-Mail: wuschek@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-20
Zuständig für: Kassel, Kassel (kreisfreie Stadt), Lahn-Dill-Kreis, Limburg-Weilburg, Rheingau-Taunus-Kreis, Waldeck-Frankenberg



SUSANNE MERGNER

E-Mail: mergner@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-41
Zuständig für: Regressbearbeitung



ISOLDE SIMONS

E-Mail: simons@bb-h.de Telefon: (0611) 15 07-31
Zuständig für: Regressbearbeitung

UNSERE BETREUER FÜR DAS NEUKUNDENGESCHÄFT:

Volker Leber (E-Mail: leber@bb-h.de, Telefon: (0611) 15 07-27)

Frankfurt am Main, Schwalm-Eder-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis

Joachim Bender (E-Mail: bender@bb-h.de, Telefon: (0611) 15 07-39)

Hessen

Bernd Plöcker (E-Mail: ploecker@bb-h.de, Telefon: (0611) 15 07-28)

Bergstraße, Darmstadt, Darmstadt-Dieburg, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Odenwaldkreis

Claudia Saathoff (E-Mail: saathoff@bb-h.de, Telefon: (0611) 15 07-21)

Fulda, Limburg-Weilburg, Rheingau-Taunus-Kreis, Wiesbaden

Georg Schmidt (E-Mail: schmidt@bb-h.de, Telefon: (0611) 15 07-36)

Hochtaunuskreis, Kassel, Lahn-Dill-Kreis, Marburg-Biedenkopf

Stefan Schmitt (E-Mail: schmitt@bb-h.de, Telefon: (0611) 15 07-29)

Gießen, Groß-Gerau, Hersfeld-Rotenburg, Offenbach, Vogelsbergkreis, Wetteraukreis